



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

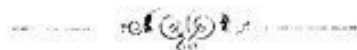
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

Nro. 263 — 541.

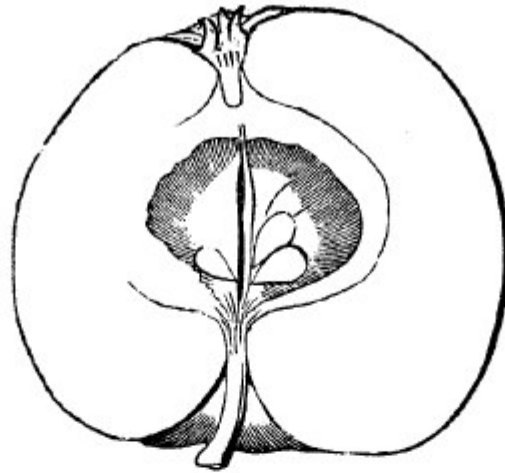
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 495. Englischer Frühapfel. Diel IV, 1.; Lucas VIII, 1. b.; Hogg I, 1. A.



Englischer Frühapfel, Rather ripe apple, fast \*\*† Aug., Sept. 4–6 B.

Heimath und Vorkommen: Diel, von dem ich das Reis bekam, erhielt diese aus England stammende Frucht unter dem Namen Rather ripe apple aus London, und stimmen die Früchte ganz gut mit den wenigen Angaben, die sich über den Rather ripe apple im Lond. Catal. und bei Hogg finden. In England scheint die Sorte wenig bekannt zu sein und wenig geschätzt zu werden, wenigstens bezeichnet der Lond. Cat. sie nur als Tafelapfel 2ten Ranges. Diel lobt sie als Tafelapfel mehr, und ist der süßweinige Geschmack auch wirklich sehr angenehm und das Fleisch zart. Die Frucht ist allerdings klein, so daß sie ins engere Sortiment nicht gehört; da indeß viele Sommeräpfel einen zu säuerlichen Geschmack haben, wird Mancher sie doch gern ziehen, und trägt sie auch auf Johannisstamm gut, ist auch für die Küche brauchbar und möchte mit Wein geschmoort delikate sein.

Literatur und Synonyme: Diel Catal. 2te Forts., S. 47, Englischer Septemberapfel. Da die Reife der Frucht nicht selten schon im August eintritt und auch der Lond. Cat. und Hogg die Reife in den August setzen, paßt der Name Septemberapfel nicht recht und ist auch obige Benennung mehr Uebersetzung des Englischen Namens. Lond. Cat. S. 33 Nr. 620 giebt als Kennzeichen: flach gedrückt, (oblate), gelb, 3ter Größe, 2ter Rang für die Tafel reifend im August. Auch Hogg gedenkt der Frucht, S. 261 nur kurz nach dem Lond. Cat. Dittrich I, S. 270 wiederholt das von Diel Gesagte.

Gestalt: nach Diel mehr kugelförmig als plattrund,  $2\frac{1}{2}$ '' breit und  $\frac{1}{4}$ '' niedriger. Meine Früchte erreichten diese Größe nicht, und waren häufig etwas hochaussehend, nach dem Kelche etwas zugespitzt,

wie obige Figur, stark 2" breit und 2" hoch. Der Bauch sitzt in der Mitte oder nur sehr wenig mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht allmählig abnimmt und sich stark abstumpft. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab, und ist häufig nur wenig abgestumpft.

**Kelch:** ziemlich stark, grünbleibend, geschlossen, sitzt in meistens enger und flacher, oft auch tieferer Senkung, mit Falten und Fleischperlen reich umgeben. Auch über die Frucht laufen etwas kantige Erhabenheiten hin.

**Stiel:** meistens wenig über die Stielwölbung hinausragend, holzig, in weiter und tiefer, meistens mit strahlig verlaufendem Roste belegter Höhle.

**Schale:** fein, glänzend, im Liegen geschmeidig, nach Dieb hellgelb, ohne Röthe, während ich häufig die Sonnenseite, bald nur wenig, bald etwas mehr verbreitet, mit einer matten, gelbbräunlichen Röthe überlaufen fand. Punkte fein, ziemlich häufig, fallen jedoch nicht ins Auge. In nassen Jahren finden sich viele schwärzliche Regenflecke. Der Geruch ist merklich.

Das Fleisch ist weiß, saftvoll, fein, nach Dieb von lieblichem, gewürzhaften, süßen Weingeschmacke, den auch ich lieblich und angenehm fand.

Das Kernhaus ist fast geschlossen, die sehr geräumigen Kammern enthalten vollkommene, schwarze Kerne. Die Kelchröhre geht cylinderförmig bis fast aufs Kernhaus herab.

**Reifzeit und Nutzung:** Zeitigt nach Dieb im Sept. und hält sich den October hindurch. Bei mir zeitigte er in warmen Jahren schon im August, (1864, Jahr sehr kalt und naß, 12. Sept.) hielt sich aber gleichfalls 4—5 Wochen.

Der Baum wächst gut und gesund, doch gemäßigt und wird früh und recht fruchtbar. Die Sommertriebe sind kurzgliedrig, oft etwas gekniet, gelblich braun, fast gar nicht punktiert. Blatt ziemlich groß, flach rinnig, meist oval mit aufgesetzter Spitze, einzeln langeiförmig, schön und nicht tief, etwas stumpf gezahnt. Asterblätter klein, fehlen meist. Nagen stark, ziemlich breit, sitzen auf etwas vorstehenden, gerippten Trägern.

Oberdieb.